

Totentafel

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **40 (1962)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

TOTENTAFEL

Am 2. Mai 1962 erreichte uns die Nachricht vom Hinschiede unseres lieben Freundes

Eugen Eckert
1902–1962

Der Tod trat als Erlöser an sein Krankenbett und befreite ihn von seinen mit vorbildlicher Geduld ertragenen Schmerzen.

Wo lerntest Du, lieber Eugen, dieses Geduldigsein? Wohl nicht in Deinem von Dir aufgebauten blühenden Elektro-Installationsgeschäft, das heute Zeuge Deines Wissens und Könnens und Deines starken Willens ist. Das Geduldigsein lerntest Du bei Mutter Natur, der Du so stark verbunden warst. Deine Pilzstreifen im Walde lehrten Dich das Warten. Das Warten auf die Erscheinungszeit einzelner Pilzarten, denen Du nachspürtest, auf geeignetes Wetter, das Dir das Einsammeln Deiner Lieblinge ermöglichte, und noch so manches andere Warten, mit dem uns die Natur zurückführt zu einem besinnlichen Lebenswandel und zur Erkenntnis der göttlichen Macht, die unser Leben bestimmt. Diese Erkenntnis und die Beobachtung vom Leben und Sterben in der Natur gaben Dir die Kraft, dem Tode furchtlos ins Auge zu blicken und die Dir auferlegte Leidenszeit mit Geduld zu ertragen.

Wir vom «Boletus» vermissen Dein humorvolles Wesen an unseren Zusammenkünften, wir vermissen Deine treue Freundschaft und Deine eigenwilligen Bemerkungen, mit denen Du unsere Diskussionen über allerlei Probleme belebtest. Du hast in unseren Reihen eine Lücke hinterlassen, die schwer zu schließen ist, und dadurch bleibst Du uns unvergessen.

Mit Eugen Eckert ist kein großer Mykologe von uns geschieden, aber ein treuer Pilzfreund, der uns durch seine Beobachtungsgabe und seine Standortkenntnisse der Pilze manchen Hinweis zur Bestimmung einer Art gegeben hat. So hat er im Kleinen seinen Beitrag zur Erforschung der Pilzwelt geleistet, und dafür sind wir ihm dankbar und werden stets ehrend seiner gedenken.

Den Angehörigen entbieten wir auch hier an dieser Stelle unser herzliches Beileid.

Studiengruppe «Boletus», Aarau. R. H.



BUCHBESPRECHUNG

600 Pilze in Farben. Von Jakob E. Lange und Morton Lange, überarbeitet von Dr. M. Moser, Innsbruck. 242 Seiten, Format 13×20 cm. Verlag BLV, München 3, Postfach 299. Preis DM 16.80.

Ein vielversprechender Titel. Es ist erstaunlich, daß es dem Verfasser gelungen ist, die große Zahl von 600 Pilzarten in einem Taschenbuch farbig zu zeigen. Die Einführung ist etwas knapp, aber durchaus genügend und beschreibt in einfacher Sprache das Wesentliche der Pilzkunde. Die beigegebenen Schwarzweißskizzen sind instruktiv und helfen auch dem Laien, die wesentlichen botanischen Bezeichnungen zu verstehen. Für den Anfänger besteht die Gefahr, daß er sich die